

Ina Jacobi
Geschäftsführerin

Antrag
für den
Rat
am 15. September 2017

Fraktionsbüro im Neuen Rathaus
Hiroshimaplatz 1-4
Tel.: +49 (551) 400 2785
Grueneratsfraktion@goettingen.de
www.gruene-goettingen.de/stadtrat

Göttingen, 31. August 2017

Sofortprogramm E-bike fähige Fahrradrouten aus dem Landkreis in und durch die Stadt

Der Rat möge beschließen:

Die Stadt Göttingen legt ein Sofortprogramm für E-bike fähige Fahrradrouten/ Radverkehrsachsen (im Plan der Verwaltung als regionales- und städtisches Hauptnetz bezeichnet) aus dem Landkreis in die Stadt und durch die Stadt auf. Der Aus- und Umbau soll an den Anschlussstellen von Stadt und Landkreis in Abstimmung mit dem Landkreis erfolgen. Zeitraum der Realisierung bis Herbst 2020.

Zweck dieses Sofortprogramms ist es, das Einpendeln in den Stadtraum und das Durchqueren des Stadtraums Göttingen insbesondere für Berufspendler*innen, Studierende und Schüler*innen außerhalb wie innerhalb der Stadt deutlich sicherer und komfortabler zu machen.

Neukonzipiert und ausgebaut bzw. ertüchtigt sollen daher in den nächsten drei Jahren folgende Routen werden:

1. Route von Norden über Weende Altdorf ins Untere Ostviertel,
2. nach Westen von der Innenstadt über Grone und Elliehausen nach Lenglern,
3. Ausbau eines Rings um die Innenstadt mit Bürgerstrasse, Berlinerstrasse und einer Ostumfahrung der Innenstadt.
4. Zudem ist die vorhandene Fahrradstraße ausgehend vom Neuen Rathaus nach Süden qualitätsvoller zu gestalten und mit einer Anbindung an den Fahrradweg nach Diemarden und ins Gartetal sowie nach Rosdorf zu versehen.

Die Kosten zur Realisierung dieses Sofortprogramms für die oben aufgeführten Radverkehrsachsen in Göttingen sind bis zur Aufstellung des Nachtragshaushaltes 2017 zu ermitteln, um sie in diesem darstellen zu können.



Begründung bzw. Erläuterungen:

Siehe dazu auch den in der Begründung zitierten Bericht der Fachverwaltung zum Fahrradnetzplan Göttingen vom 25. April 2017 im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Mobilität.

„Als Ergebnis der Analysephase wurden Handlungsschwerpunkte im Radverkehrsnetz Göttingen ermittelt. Diesen Handlungsschwerpunkten lassen sich grob zwei Handlungsstrategien zuordnen:

Umsetzungsorientiert sollen Radverkehrsachsen optimiert werden, die bereits heute gute Bedingungen oder kurz- bis mittelfristig ausbaufähige Strukturen für das Radfahren bieten. Als Beispiele sind zu nennen (1) Achse Ernst-Fahlbusch-Straße – Steinweg – Thiestraße – Obere Mühle – Kaakweg – Theodor-Heuss-Straße – Goßlerstraße oder (2) Achse Nikolausberg / Universität Nord – Am Papenberg (– Erwin-Baur-Weg – von-Siebold-Straße) – Albrecht-Thaer-Weg – von-Bar-Straße – Waldweg - Hanssenstraße – Friedländer Weg. Zurzeit wird im Rahmen der Konzeptentwicklung geprüft, ob sich diese Achsen zu einem mittelfristig realisierbaren „Stufe-1-Netz“ verdichten lassen. (vgl. Antrag der Fraktionen von Bündnis 90/ DIE GRÜNEN und SPD zur Sitzung des Ortsrats Weende/ Deppoldshausen am 11. Mai 2017)

Entwicklungsorientiert wurden drei entscheidende Infrastrukturbereiche identifiziert, die für eine nachhaltige Weiterentwicklung des Radverkehrs in Göttingen von herausragender Bedeutung sind:

Groner Landstraße/Posthof (s. a. S. 4 des Protokolls zum 3. AK):

In diesem Abschnitt der Achse Kasseler Landstraße/Groner Landstraße wird der Radverkehr auf einem Hochbordradweg geführt. Die Breite der Radwege und der Belagszustand entsprechen nicht den heutigen Anforderungen. Zudem sind die Führungen des Radverkehrs im Bereich der Knotenpunkte nicht mehr zeitgemäß. Der Abschnitt kann im städtischen Radverkehrsnetz bei entsprechendem Ausbaustandard eine wichtige Verbindungsfunktion zwischen der Innenstadt und Egelsberg, Grone-Süd und Grone-Altendorf übernehmen. Im weiteren Verlauf der Achse in Richtung Westen (Kasseler Landstraße) bestehen ebenfalls erhebliche Defizite für den Radverkehr.

Bürgerstraße (s. a. S. 2 des Protokolls zum 4. AK):

Wie bereits im Ausschuss für Bauen, Planung und Grundstücke dargelegt, sind auf der gesamten Länge der Bürgerstraße die Verhältnisse für den Radverkehr mangelhaft. Gleichzeitig ist die Bürgerstraße als Innenstadtumfahrung von erheblicher Bedeutung.

Ostumfahrung Innenstadt (s. a. S. 4 des Protokolls zum 6. AK):

Es fehlt eine attraktive östliche Umfahrung der Innenstadt. Die Onlinebefragung hat gezeigt, dass hier ein Bedarf besteht, insbesondere für Radfahrer aus der Südstadt und Geismar in Richtung Universität und UMG. Die heutige Führung durch den Cheltenhampark ist unattraktiv und kann nicht als Alternativroute zur Führung durch die Innenstadt dienen. Um die Innenstadt zu entlasten, ist eine geänderte und attraktivere Ostumfahrung unverzichtbar.“